

ORTHODOXE PRIESTERKONGREGATION
VOM HEILIGEN DEMETRIUS
VON THESSALONIKE

ORTHODOXER
KATECHISMUS

Kloster St. Andreas
Hüttenstraße 126
4791 Altenbeken-Buke

SLAVISCHES INSTITUT MÜNCHEN

Mit kirchlicher Druckerlaubnis

WIR GLAUBEN,
DASS DIE RECHTGLÄUBIGE
KIRCHE KEINE GERINGERE
ZEUGENKRAFT HAT
ALS DIE HEILIGE SCHRIFT.
DENN DA DER URHEBER
VON BEIDEN DER GLEICHE
HEILIGE GEIST IST,
IST ES DASSELBE, OB DU
VON DER SCHRIFT
ODER VON DER
RECHTGLÄUBIGEN KIRCHE
BELEHRT WIRST.

DOSITHEOS,
PATRIARCH VON JERUSALEM
(1641—1707)

Druck: J. Rung & Co., Göppingen
Alle Rechte vorbehalten
Copyright by Slavisches Institut e.V., München 1956
Printed in Germany

ΣΥΜΒΟΛΟΝ

Πιστεύω εἰς ἓνα Θεόν, Πατέρα παντοκράτορα, ποιητὴν οὐρανοῦ καὶ γῆς, ὁρατῶν τε πάντων καὶ ἀοράτων. Καὶ εἰς ἓνα Κύριον, Ἰησοῦν Χριστόν, τὸν Υἱὸν τοῦ Θεοῦ, τὸν μονογενῆ, τὸν ἐκ τοῦ Πατρὸς γεννηθέντα πρὸ πάντων τῶν αἰώνων, φῶς ἐκ φωτός, Θεὸν ἀληθινὸν ἐκ Θεοῦ ἀληθινοῦ, γεννηθέντα, οὐ ποιηθέντα, ὁμοούσιον τῷ Πατρὶ· δι' οὗ τὰ πάντα ἐγένετο· τὸν δι' ἡμᾶς τοὺς ἀνθρώπους καὶ διὰ τὴν ἡμετέραν σωτηρίαν κατελθόντα ἐκ τῶν οὐρανῶν, καὶ σαρκωθέντα ἐκ Πνεύματος Ἁγίου καὶ Μαρίας τῆς Παρθένου, καὶ ἐνανθρωπήσαντα· σταυρωθέντα τε ὑπὲρ ἡμῶν ἐπὶ Ποντίου Πιλάτου, καὶ παθόντα, καὶ ταφέντα· καὶ ἀναστάντα τῇ τρίτῃ ἡμέρᾳ κατὰ τὰς Γραφάς, καὶ ἀνελθόντα εἰς τοὺς οὐρανοὺς, καὶ καθεζόμενον ἐκ δεξιῶν τοῦ Πατρὸς, καὶ πάλιν ἐρχόμενον μετὰ δόξης, κρῖναι ζῶντας καὶ νεκρούς, οὗ τῆς βασιλείας οὐκ ἔσται τέλος. Καὶ εἰς τὸ Πνεῦμα τὸ Ἅγιον, τὸ Κύριον, τὸ ζωοποιόν, τὸ ἐκ τοῦ Πατρὸς ἐκπορευόμενον, τὸ σὺν Πατρὶ καὶ Υἱῷ συμπροσκυνούμενον καὶ συνδοξαζόμενον, τὸ λαλῆσαν διὰ τῶν Προφητῶν. Εἰς μίαν, ἁγίαν, καθολικὴν καὶ ἀποστολικὴν Ἐκκλησίαν. Ὁμολογῶ ἓν βάπτισμα εἰς ἄφεσιν ἁμαρτιῶν. Προσδοκῶ ἀνάστασιν νεκρῶν, καὶ ζωὴν τοῦ μέλλοντος αἰῶνος. Ἀμήν.

CREDO

Ich glaube an einen Gott, den allmächtigen Vater, Schöpfer Himmels und der Erde, der sichtbaren und unsichtbaren Dinge. Und an einen Herrn Jesus Christus, den eingebornen Sohn Gottes, geboren vom Vater vor aller Zeit, Licht vom Lichte, wahrer Gott vom wahren Gott, nicht geschaffen, sondern gezeugt, eines Wesens mit dem Vater, durch den alles erschaffen worden ist; der vom Himmel herabgestiegen ist wegen uns Menschen und zu unserem Heile, der unter Mitwirkung des Heiligen Geistes Fleisch angenommen hat und Mensch wurde aus der allerseligsten Jungfrau Maria; der für uns unter Pontius Pilatus gekreuzigt worden ist, gelitten hat und begraben wurde; der am dritten Tage, wie die Heilige Schrift bezeugt, auferweckt worden ist; der in den Himmel aufgefahren ist und sitzt zur Rechten des Vaters; der wiederkommen wird in Herrlichkeit, zu richten die Lebendigen und die Toten, dessen Reiches kein Ende sein wird; und an den Heiligen Geist, den Herrn und Lebenspender, der vom Vater ausgeht, der mit dem Vater und dem Sohne zugleich angebetet und verherrlicht wird, der durch die Propheten geredet hat; und an die eine, heilige, katholische und apostolische Kirche. Ich bekenne eine Taufe zur Nachlassung der Sünden, erwarte die Auferstehung von den Toten und das Leben der künftigen Welt. Amen.

ΠΑΤΕΡ ΗΜΩΝ

Πάτερ ἡμῶν, ὁ ἐν τοῖς οὐρανοῖς, ἁγιασθήτω τὸ ὄνομά σου· ἐλθέτω ἡ βασιλεία σου· γενηθήτω τὸ θέλημά σου, ὡς ἐν οὐρανῷ καὶ ἐπὶ τῆς γῆς. Τὸν ἄρτον ἡμῶν τὸν ἐπιούσιον δὸς ἡμῖν σήμερον· καὶ ἄφες ἡμῖν τὰ ὀφειλήματα ἡμῶν, ὡς καὶ ἡμεῖς ἀφίεμεν τοῖς ὀφειλέταις ἡμῶν· καὶ μὴ εἰσενέγκῃς ἡμᾶς εἰς Πειρασμόν· ἀλλὰ ῥῦσαι ἡμᾶς ἀπὸ τοῦ πονηροῦ.

Ἔστι σοῦ ἡ βασιλεία, καὶ ἡ δύναμις, καὶ ἡ δόξα τοῦ Πατρὸς, καὶ τοῦ Υἱοῦ, καὶ τοῦ Ἁγίου Πνεύματος, νῦν, καὶ ἀεὶ, καὶ εἰς τοὺς αἰῶνας τῶν αἰώνων. Ἀμήν.

Ο ΤΡΙΣΑΓΙΟΣ ΥΜΝΟΣ

Ἁγιος ὁ Θεός, Ἁγιος Ἰσχυρός, Ἁγιος Ἀθάνατος, ἐλέησον ἡμᾶς (ἐκ τρίτου.)

Δόξα Πατρὶ, καὶ Υἱῷ καὶ Ἁγίῳ Πνεύματι, καὶ νῦν, καὶ ἀεὶ, καὶ εἰς τοὺς αἰῶνας τῶν αἰώνων. Ἀμήν. Ἁγιος Ἀθάνατος, ἐλέησον ἡμᾶς.

Ἁγιος ὁ Θεός, Ἁγιος Ἰσχυρός, Ἁγιος Ἀθάνατος, ἐλέησον ἡμᾶς.

VATER UNSER

Vater unser, der du bist in dem Himmel, geheiligt werde dein Name, zu uns komme dein Reich, dein Wille geschehe wie im Himmel also auch auf Erden. Gib uns heute unser tägliches Brot; vergib uns unsere Schuld, wie auch wir vergeben unsern Schuldigern, und führe uns nicht in Versuchung, sondern erlöse uns von dem Übel.

Denn dein ist das Reich und die Macht und die Herrlichkeit, Vater, Sohn und Heiliger Geist, jetzt und immerdar und in alle Ewigkeit. Amen.

DAS TRISAGION

Heiliger Gott, Heiliger Starker, Heiliger Unsterblicher, erbarme dich unser (dreimal).

Ehre sei dem Vater und dem Sohne und dem Heiligen Geiste, jetzt und immerdar und in alle Ewigkeit. Amen. Heiliger Unsterblicher, erbarme dich unser.

Heiliger Gott, Heiliger Starker, Heiliger Unsterblicher, erbarme dich unser.

ΤΟ ΤΗΣ ΘΕΟΤΟΚΟΥ ΜΕΓΑΛΥΝΑΡΙΟΝ

Ἄξιόν ἐστιν ὡς ἀληθῶς μακαρίζειν σέ τὴν Θεοτόκον,
τὴν ἀειμακάριστον καὶ παναμώμητον καὶ Μητέρα τοῦ Θεοῦ
ἡμῶν. Τὴν τιμιωτέραν τῶν Χερουβίμ, καὶ ἐνδοξοτέραν
ἀσυγκρίτως τῶν Σεραφίμ, τὴν ἀδιαφθόρως Θεὸν Λόγον
τεκοῦσαν, τὴν ὄντως Θεοτόκον, σέ μεγαλύνομεν.

DAS MEGALYNARION DER MUTTERGOTTES

In Wahrheit ist es recht dich zu preisen, die Gottes-
gebälerin, die allzeit hochselige und unbefleckte Mutter
unseres Gottes, die ehrwürdiger ist als die Cherubim
und unvergleichlich herrlicher als die Seraphim, die du
unversehrt Gott das Wort geboren hast, du wahrhafte
Gottesgebälerin, dich lobpreisen wir.

RELIGIONSLEHRE

1. Wozu sind wir auf Erden?

Wir sind auf Erden, um Gott zu lieben und ihm zu dienen.

2. Was müssen wir tun, um Gott zu lieben?

Um Gott zu lieben, müssen wir 1. alles glauben, was Gott geoffenbart hat; 2. alle Gebote halten, die Gott gegeben hat.

3. Was heißt an Gott glauben?

An Gott glauben heißt alles fest und unbezweifelt für wahr halten, was Gott, der ewige Überwesentliche, geoffenbart hat.

4. Wie hat sich Gott uns Menschen zu erkennen gegeben?

Gott hat sich uns Menschen auf zweifache Weise zu erkennen gegeben, auf natürliche und auf übernatürliche Weise.

5. Wodurch hat sich Gott auf natürliche Weise zu erkennen gegeben?

Gott hat sich auf natürliche Weise zu erkennen gegeben:

1. durch die sichtbare Welt, die sich nicht selbst gemacht haben kann;

2. durch die Zweckmäßigkeit und Ordnung in der Welt, die von einem höchst weisen Urheber herkommen muß;

3. durch die Stimme des Gewissens, die uns zum Guten mahnt und vor einem unsichtbaren Rächer des Bösen warnt.

Ad. 1. der kosmologische Gottesbeweis (Gott, der ewig aus sich Existierende);

Ad. 2. der teleologische Gottesbeweis (der allmächtige, weise und gütige Gott);

Ad. 3. der moralische Gottesbeweis (der heilige und gerechte Gott).

6. Wodurch hat sich Gott auf übernatürliche Weise zu erkennen gegeben?

Gott hat sich durch die Offenbarung auf übernatürliche Weise zu erkennen gegeben.

7. In welcher Weise ist die göttliche Offenbarung auf uns gekommen?

Die göttliche Offenbarung ist teils schriftlich, teils mündlich auf uns gekommen: schriftlich durch die Heilige Schrift oder Bibel, mündlich durch die Tradition. Bibel und Tradition sind Quellen des Glaubens.

8. Was ist die Heilige Schrift?

Die Heilige Schrift ist die Sammlung jener Bücher, die unter Eingebung des Heiligen Geistes geschrieben und als Gottes Wort von der Kirche anerkannt sind.

9. Aus welchen Büchern besteht das Alte Testament?

Das Alte Testament besteht:

1. aus 17 Geschichtsbüchern, welche die Erschaffung der Welt, die Geschichte der Patriarchen und des jüdischen Volkes erzählen;

2. aus 5 Lehrbüchern (didaktischen Schriften), die Sammlungen von Psalmen, weisen Sprüchen und Lebensregeln sind;

3. aus 17 prophetischen Büchern, die größtenteils Weissagungen enthalten.

Die 17 Geschichtsbücher sind: 5 Bücher des Moses, das Buch Josue, das Buch der Richter, Ruth, 4 Bücher der Könige, 2 der Chronik, Esdras, Nehemias, Esther.

Die 5 Lehrbücher: Job, die Psalmen, die Sprüche, der Prediger oder Ecclesiastes, das Hohe Lied.

Die 17 prophetischen Bücher: Isaias, Jeremias, Baruch, Ezechiel, Daniel, Osee, Joel, Amos, Abdias, Jonas, Michäas, Nahum, Habakuk, Sophonias, Aggäus, Zacharias und Malachias.

Die Bücher: Tobias, Judith, Weisheit, Jesus Sirach, 3 Bücher der Makkabäer gelten als Apokryphen, deren Lektüre (nach dem hl. Athanasios) nützlich ist.

10. Aus welchen Büchern besteht das Neue Testament?

Das Neue Testament besteht:

1. aus den 4 Evangelien nach Matthäus, Markus, Lukas und Johannes, welche die Geschichte Jesu erzählen;

2. aus der Apostelgeschichte des hl. Lukas;

3. aus 14 Briefen vom hl. Paulus und 7 von andern Aposteln, die Glaubens- und Sittenlehren enthalten;

4. aus der Apokalypse oder geheimen Offenbarung des hl. Johannes, welche die Kämpfe und Siege der Kirche vorhersagt.

Die Briefe des hl. Paulus sind: 1 an die Römer, 2 an die Korinther, 1 an die Galater, 1 an die Epheser, 1 an die Philipper, 1 an die Kolosser, 2 an die Thessalonicher, 2 an Timotheus, 1 an Titus, 1 an Philemon, 1 an die Hebräer.

Die anderen Briefe sind: 1 des hl. Jakobus, 2 des hl. Petrus, 3 des hl. Johannes, 1 des hl. Judas Thaddäus.

11. Was ist die Tradition?

Die Tradition ist die mündliche Überlieferung der Kirche. Im Laufe der Zeit ist die Tradition aber auch schriftlich fixiert worden.

12. Wodurch hat sich die Überlieferung fortgepflanzt?

Die Überlieferung hat sich fortgepflanzt sowohl durch den mündlichen Unterricht als durch die Satzungen und Gebräuche der Kirche und die Schriften der Heiligen Väter.

Zeugnisse der kirchlichen Tradition sind:

1. Die Schriften der apostolischen Väter und der Kirchenlehrer

2. Die dogmatischen Definitionen der sieben ökumenischen Konzilien

3. Die orthodoxen Glaubenssymbole:

a) das nicaeno-konstantinopolitanische Symbolum

b) das athanasianische Symbolum

c) die beiden Symbola der Bischofschirotonie

4. Die liturgischen Bücher der orthodoxen Kirche

13. Wem hat Christus die Offenbarung zur unverfälschten Bewahrung und Auslegung übergeben?

Christus hat die ganze Offenbarung zur unverfälschten Bewahrung und Auslegung der Kirche übergeben.

14. Ist der Glaube zur Seligkeit notwendig?

Der Glaube ist zur Seligkeit unumgänglich notwendig; denn „ohne Glauben ist es unmöglich, Gott zu gefallen.“ (Hebr. 11, 6.)

15. Steht es dem Menschen frei, bloß das eine oder andere von der Lehre Christi und seiner Kirche anzunehmen?

Es steht den Menschen nicht frei, nur das eine oder andere von der Lehre Christi und seiner Kirche anzunehmen; denn

1. Christus sagt ohne Ausnahme: „Lehret sie alles halten, was ich euch geboten habe“ (Matth. 28, 20); der hl. Johannes sagt: „Jeder, der nicht in der Lehre Christi bleibt, der hat Gott nicht; wer in der Lehre bleibt, der hat den Vater und auch den Sohn“ (2. Joh. 1, 9).

2. Wer von der Lehre Christi und seiner Kirche nur glaubt, was ihm gut dünkt, der hat soviel wie keinen Glauben; denn er glaubt nicht Gott, sondern seiner eigenen beschränkten Einsicht.

16. Wo sind die wichtigsten Glaubenswahrheiten kurz zusammengefaßt?

Die wichtigsten Glaubenswahrheiten sind kurz zusammengefaßt im nicaenisch-konstantinopolitanischen Glaubensbekenntnis.

17. Was ist Gott?

Gott ist der unendlich vollkommene Geist, der aus sich selbst von Ewigkeit ist und Himmel und Erde erschaffen hat.

18. Warum nennen wir Gott einen Geist?

Wir nennen Gott einen Geist, weil er Verstand und freien Willen, aber keinen Leib hat.

19. Warum nennen wir Gott den unendlich vollkommenen Geist?

Wir nennen Gott den unendlich vollkommenen Geist, weil er alle guten Eigenschaften ohne Maß und Zahl in sich vereinigt.

20. Welches sind die göttlichen Eigenschaften?

Die göttlichen Eigenschaften sind: Ewigkeit, Unveränderlichkeit, Allgegenwart, Unermeßlichkeit, Allwissenheit, Weisheit, Allmacht und Freiheit, Heiligkeit und Gerechtigkeit, Güte, Wahrheit und Treue.

21. Wieviele Personen sind in Gott?

In Gott sind drei Personen: Der Vater und der Sohn und der Heilige Geist.

22. Ist jede dieser drei Personen wahrer Gott?

Jede der drei Personen ist Gott: der Vater ist wahrer Gott, der Sohn ist wahrer Gott und der Heilige Geist ist wahrer Gott. Doch sind alle drei Personen nur ein Gott.

23. Warum sind die drei Personen nur ein Gott?

Die drei Personen sind nur ein Gott, weil alle drei Personen die eine und einzige göttliche Natur und Wesenheit haben.

24. Warum nennen wir Gott den Schöpfer des Himmels und der Erde?

Wir nennen Gott den Schöpfer des Himmels und der Erde, weil er die ganze Welt, Himmel und Erde, aus nichts erschaffen hat.

25. Was wirkt Gott nach der Erschaffung der Welt?

Gott erhält und regiert die Welt.

26. Welche Reiche umfaßt die geschaffene Welt?

Die geschaffene Welt umfaßt drei Reiche:

1. die Geister, die wir Engel nennen;
2. die Körperwelt;
3. den Menschen, der Geist und Körper in sich vereinigt.

27. Was sind die Engel?

Die Engel sind Geister, die höhere Erkenntnis und Willenskraft als die Menschen, aber keinen Leib haben.

Man unterscheidet nach der Heiligen Schrift neun Chöre der Engel: Engel, Erzengel, Kräfte, — Mächte, Herrschaften, Oberherrschaften, — Throne, Cherubim, Seraphim.

28. Welches ist das vorzüglichste Geschöpf Gottes auf Erden?

Das vorzüglichste Geschöpf Gottes auf Erden ist der Mensch.

29. Wodurch hat Gott den Menschen vor allen anderen irdischen Geschöpfen ausgezeichnet?

Gott hat den Menschen nach seinem Ebenbilde er-

scharfen, d. h. ihm natürliche und übernatürliche Gaben verliehen, die ihn Gott ähnlich machten. (Gen. 1, 26 f.)

30. Wer ist der von Gott verheißene und gesandte Erlöser?

Der von Gott verheißene und gesandte Erlöser ist der eingeborene Sohn Gottes, Jesus Christus, unser Herr.

31. Woher wissen wir, daß Jesus Christus der Sohn Gottes und wahrer Gott ist?

Das Jesus Christus der Sohn Gottes und wahrer Gott ist, wissen wir

1. aus dem Zeugnis der Propheten;
2. aus dem Zeugnis des himmlischen Vaters;
3. aus seinem eigenen Zeugnis;
4. aus dem Zeugnis der Apostel.

32. Ist Jesus Christus bloß wahrer Gott?

Jesus Christus ist nicht bloß wahrer Gott, sondern auch wahrer Mensch. Gott ist er von Ewigkeit und Mensch ist er geworden in der Zeit.

33. Wie ist Jesus Christus Mensch geworden?

Jesus Christus ist durch Wirkung des Heiligen Geistes aus Maria, der Jungfrau, Mensch geworden.

34. Wieviele Naturen sind in Jesus Christus?

In Jesus Christus sind zwei Naturen: die göttliche, weil er Gott ist, und die menschliche, weil er Mensch ist.

35. Sind in Jesus Christus auch zwei Personen?

Jesus Christus ist nur eine, und zwar göttliche Person, weil die beiden vollkommenen Naturen in der göttlichen Person unzertrennlich vereinigt sind.

36. Warum ist der Sohn Gottes Mensch geworden?

Der Sohn Gottes ist Mensch geworden:

1. um uns zu erlösen
2. um uns durch seine Lehre und sein Beispiel den Weg zum Himmel zu zeigen.

37. Von wem hat der Sohn Gottes die menschliche Natur angenommen?

Der Sohn Gottes hat die menschliche Natur von Maria der Immerjungfrau, angenommen; darum heißt sie auch „Mutter Gottes“ oder „Gottesgebärierin“.

38. Ist Jesus wahrhaft gestorben?

Die Seele Jesu wurde von seinem Leibe wirklich geschieden. Die göttliche Person aber ist immer unzertrennlich mit dem Leibe und mit der Seele vereinigt geblieben.

39. Wohin ging die Seele Christi nach seinem Tode?

Die Seele Christi stieg unmittelbar nach seinem Tode in den Hades hinab, d. h. in jenen Ort, wo die Seelen der verstorbenen Gerechten waren und die Zeit ihrer Erlösung erwarteten.

40. Was geschah am dritten Tage nach dem Tode Jesu?

Am Morgen des dritten Tages nach seinem Tode vereinigte Jesus seine Seele wieder mit seinem Leib und stand durch eigene Kraft aus dem verschlossenen Grabe glorreich auf.

41. Woher wissen wir, daß Christus wirklich auferstanden ist?

Das Christus wirklich auferstanden ist, wissen wir aus dem Zeugnis seiner Apostel und Jünger:

1. die Apostel und Jünger haben ihn nach seiner Auferstehung öfters gesehen, mit ihm gesprochen und mit ihm gegessen.

2. Sie haben die Auferstehung Christi überall siegreich verkündigt, dieses Zeugnis durch Wunder bekräftigt und mit ihrem Tode besiegelt.

42. Was tat Christus am 40. Tage nach seiner Auferstehung?

Am 40. Tage nach seiner Auferstehung ist Jesus Christus durch eigene Kraft mit Leib und Seele in den Himmel aufgefahren.

43. Wann wird Christus wiederkommen?

Christus wird am Ende der Welt mit großer Macht und Herrlichkeit wiederkommen, um alle Menschen zu richten.

44. Wann wird der Tag des Weltgerichtes kommen?

Der Tag des Weltgerichtes ist uns unbekannt. „Jenen Tag weiß niemand, auch nicht die Engel im Himmel, sondern nur der Vater.“ (Matth. 24, 36.)

45. Wer ist der Heilige Geist?

Der Heilige Geist ist die dritte Person in der Gottheit, wahrer Gott mit dem Vater und dem Sohne.

46. Wann ist der Heilige Geist der Kirche gesandt worden?

Der Heilige Geist ist der Kirche am Pfingstfest in sichtbarer Weise gesandt worden, als er in Gestalt feuriger Zungen auf die Apostel herabkam.

47. Was wirkt der Heilige Geist in der Kirche?

Der Heilige Geist lehrt, heiligt und leitet die Kirche in unsichtbarer Weise bis ans Ende der Welt.

48. Was ist die Kirche?

Unsichtbar ist die Kirche der mystische Leib Christi, deren Haupt Christus selbst ist, sichtbar ist die Kirche die Gemeinschaft aller rechtgläubigen Christen auf Erden mit ihrer hierarischen und kanonischen Ordnung.

49. Wie hat Christus die Kirche gegründet?

Christus hat die Kirche gegründet, indem er aus seinen Jüngern die zwölf Apostel auswählte, ihnen seine Gewalt und Sendung übertrug und am Pfingstfest den Heiligen Geist sandte.

50. Wer sind die Nachfolger der Apostel?

Die Nachfolger der Apostel sind die rechtgläubigen Bischöfe, die rechtmäßig geweiht sind und in ununterbrochener Reihenfolge ihre Weihen auf die Apostel zurückführen können.

51. In welcher Weise regieren die Bischöfe die Kirche?

1. Jeder Bischof verwaltet sein Bistum;

2. die Bischöfe einer Provinz, eines Landes oder der ganzen Welt versammeln sich, um gemeinsam zu beraten und Anordnungen zu treffen. Die Versammlungen der Bischöfe heißen Konzilien oder Synoden.

Die 7 ökumenischen Konzilien sind:

1. Nicäa I. 325

2. Konstantinopel I. 381

3. Ephesus 431

4. Chalcedon 451

5. Konstantinopel II. 553

6. Konstantinopel III. 680/81

7. Nicäa II. 787

52. Wer sind die Mitarbeiter der Bischöfe in der Seelsorge?

Die Mitarbeiter der Bischöfe in der Seelsorge sind die Priester und Diakone, die rechtmäßig geweiht und von ihrem Bischof zur Seelsorge bevollmächtigt sind.

53. Was sind die Aufgaben der sichtbaren Kirche Christi?

Die Aufgabe der sichtbaren Kirche Christi ist die Führung aller Menschen zum ewigen Heile.

54. Welche Kennzeichen hat die von Christus gestiftete Kirche?

Die von Christus gestiftete Kirche hat vier Kennzeichen. Sie muß sein:

1. einig, weil Christus nur einen Glauben gelehrt hat;
2. heilig, weil Christus die Kirche zur Heiligung der Menschheit gestiftet hat;
3. katholisch oder allgemein, weil Christus die Kirche für alle Zeiten und Völker gestiftet hat;
4. apostolisch, weil Christus seine Kirche auf die Apostel gegründet hat.

Die vier Kennzeichen der Kirche Christi werden im nicänischen Glaubensbekenntnis genannt: „Ich glaube an die eine, heilige, katholische und apostolische Kirche.“

55. Was geschieht beim Tode des Menschen?

Beim Tode des Menschen trennt sich die Seele vom Leibe; der Leib fällt der Auflösung anheim und kehrt zur Erde zurück.

56. Was geschieht mit der Seele nach dem Tode?

Die Seele hält nach dem Tode über sich ein Selbstgericht über alle Gedanken, Worte und Werke und über die Unterlassung des Guten.

57. Wohin kommt die Seele nach dem Selbst-Gericht?

Die Seele kommt nach dem Selbstgericht in einen Zwischenzustand, der entweder einen Vorgeschmack des Himmels oder der Hölle gibt. Der Zustand ist veränderlich, und erst nach dem Endgerichte kommen die Seelen in den Himmel oder in die Hölle.

58. Was ist die Hölle?

Die Hölle ist der „Ort der Qual“ (Luk. 16, 28), wo die Verdammten ewig Qualen erleiden sowie ewig von der Anschauung Gottes ausgeschlossen sind.

59. Worin besteht die ewige Seligkeit?

Die ewige Seligkeit besteht in der Anschauung Gottes, d. h. in der innigsten Vereinigung mit Gott in ewiger Freude und Herrlichkeit.

60. Was ist ein Mysterium oder Sakrament?

Ein Mysterium oder Sakrament ist ein sichtbares, von Jesus Christus eingesetztes Zeichen, wodurch uns unsichtbare Gnade Gottes mitgeteilt wird.

61. Wieviele Mysterien oder Sakramente gibt es?

Christus hat sieben Sakramente eingesetzt:

1. die Taufe,
2. die Myronsalbung,
3. die Eucharistie,
4. die Buße,
5. die Priesterweihe,
6. die Ehe,
7. die Gebets-Ölung.

(βάπτισμα, χρίσμα, εὐχαριστία, μετάνοια, ἱερωσύνη, γάμος, εὐχέλαιον.)

62. Was ist die Taufe?

Die Taufe ist jenes Mysterium, in dem der Mensch durch das Wasser und das Wort Gottes von jeder Sünde gereinigt und in Christus wiedergeboren und geheiligt wird.

63. Worin besteht das äußere Zeichen der Taufe?

Der Taufende taucht den Täufling dreimal unter Wasser und spricht zugleich die Worte: „Getauft wird das Kind Gottes N. N. auf den Namen des Vaters, Amen, des Sohnes, Amen, und des Heiligen Geistes, Amen.“

64. Kann die Wassertaufe niemals ersetzt werden?

Wenn die Wassertaufe unmöglich ist, kann sie ersetzt werden durch die Bluttauf. Die Bluttauf ist der Martertod um Christi willen.

65. Was ist die Myronsalbung oder Firmung?

Die Myronsalbung ist jenes Mysterium, in dem der Getaufte durch Handauflegung, Salbung und Gebet des Priesters vom Heiligen Geiste gestärkt wird, damit er seinen Glauben standhaft bekenne und ihm getreu nachlebe und gegen die Nachstellungen des Satans mit Erfolg kämpfe.

66. Worin besteht das äußere Zeichen der Firmung?

Der Priester legt nach der Tauf dem Firmling die Hand auf, salbt ihn an Stirne, Augen, Nase, Ohren, Mund, Brust, Händen und Füßen mit dem hl. Myron und spricht dabei jedesmal die Worte: „Siegel der Gabe des Heiligen Geistes, Amen.“

67. Was ist das Mysterium der Eucharistie?

Das Mysterium der Eucharistie ist der wahre Leib und das wahre Blut Jesu Christi unter den Gestalten von Brot und Wein.

68. Wann hat Christus das Sakrament der Eucharistie eingesetzt?

Christus hat das Sakrament der Eucharistie beim letzten Abendmahl am Vorabende seines Leidens eingesetzt.

69. Wem gab Christus den Auftrag und die Vollmacht, Brot und Wein in sein Fleisch und Blut zu verwandeln?

Mit den Worten: „Tut dies zu meinem Andenken“ gab Christus seinen Aposteln den Auftrag und die Vollmacht, das nämliche zu tun, was er getan, nämlich Brot und Wein in sein Fleisch und Blut zu verwandeln.

70. Auf wen ist die Wandlungsgewalt von den Aposteln übergegangen?

Die Wandlungsgewalt ist von den Aposteln auf ihre Nachfolger im Priesteramte, die Bischöfe und Priester, übergegangen.

71. Was ist die göttliche Liturgie?

Die göttliche Liturgie ist das immerwährende Opfer des Neuen Bundes, in dem sich Jesus Christus unter den Gestalten von Brot und Wein seinem himmlischen Vater durch die Hände des Priesters unblutigerweise darbringt.

72. Was ist die heilige Kommunion?

Die heilige Kommunion ist der Empfang des Leibes und Blutes Jesu Christi.

73. Wer empfängt die heilige Kommunion unwürdig?

Die hl. Kommunion empfängt unwürdig, wer wissentlich im Stande der Sünde kommuniziert.

74. Was ist das Mysterium der Buße?

Die Buße ist jenes Mysterium, in dem der Priester an Gottes Statt die Sünden nachläßt, wenn der Sünder sie herzlich bereut, aufrichtig beichtet und den festen Vorsatz der Besserung hat.

75. Welches ist das äußere Zeichen des Bußsakramentes?

Das äußere Zeichen des Bußsakramentes ist das reumütige Bekenntnis des Sünders und die Lossprechung des Priesters: „Unser Herr und Gott Jesus Christus vergebe Dir, mein Kind, durch seine Gnade und huldvolle Barmherzigkeit alle Deine Versündigungen; und durch seine mir verliehene Macht vergebe Dir auch ich unwürdiger Priester und spreche Dich los von allen deinen Sünden im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes, Amen.“

76. Auf wen ist die Gewalt, Sünden nachzulassen, von den Aposteln übergegangen?

Die Gewalt, Sünden nachzulassen, ist von den Aposteln auf ihre Nachfolger im Priesteramte übergegangen, auf die Bischöfe und Priester der rechtgläubigen Kirche.

77. Was müssen wir tun, um das Bußsakrament würdig zu empfangen?

Um das Bußsakrament würdig zu empfangen, müssen wir

1. unser Gewissen erforschen;
2. Reue erwecken;
3. einen festen Vorsatz machen;
4. Die Sünden beichten;
5. Genugtuung leisten.

78. Was ist die Gebets-Ölung?

Die Gebets-Ölung ist jenes Mysterium, durch das dem Kranken durch die siebenmalige Salbung an Stirne, Nase, Wangen, Mund, Brust und Händen mit heiligem Öle und unter Gebeten von sieben Priestern die Gnade Gottes zur Wohlfahrt der Seele und des Leibes erteilt wird.

79. Woher wissen wir, daß Christus die Gebets-Ölung eingesetzt hat?

Das Christus die Gebets-Ölung eingesetzt hat wissen wir

1. aus den Worten des hl. Apostels Jakobus (5, 14, 15): „Ist jemand krank unter euch, so rufe er die Priester der Kirche zu sich. Diese sollen über ihn beten und ihn mit Öl salben im Namen des Herrn; das Gebet des Glaubens wird dem Kranken zum Heile sein, der Herr wird ihn aufrichten, und wenn er Sünden auf sich hat, so werden sie ihm vergeben werden“;

2. aus der beständigen Lehre der Kirche.

80. Was ist die Priesterweihe?

Die Priesterweihe ist jenes Mysterium, in dem das Priesteramt übertragen und die Gnade erteilt wird, es recht zu verwalten.

81. Worin besteht die priesterliche Gewalt?

Die priesterliche Gewalt besteht hauptsächlich in der Vollmacht, die göttliche Liturgie zu feiern, Sakramente zu spenden, zu weihen und zu segnen.

Die Priesterweihe (Chirotonie) hat drei Stufen, die auf göttliche Einsetzung zurückgehen:

1. die Diakonatsweihe;
2. die Priesterweihe;
3. die Bischofsweihe.

Außerdem gibt es noch andere Weihen (Chirotesie), die von der Kirche eingesetzt sind und stufenweise zur Priesterweihe vorbereiten.

1. die Lektoratschirotesie;
2. die Hypodiakonatschirotesie.

82. Welches ist das äußere Zeichen der Priesterweihe?

Das äußere Zeichen der Priesterweihe ist die Handauflegung des Bischofs mit dem Weihegebet.

83. Wer kann die Priesterweihe gültig erteilen?

Die Priesterweihe können nur die Bischöfe gültig erteilen; auf sie allein ist diese Gewalt von den Aposteln durch die Bischofsweihe übergegangen.

84. Was ist die christliche Ehe?

Die christliche Ehe ist jenes Mysterium, durch das sich christliche Brautleute zur innigsten Lebensgemeinschaft auf immer verbinden und die Gnade erhalten, die Pflichten ihres Standes bis in den Tod getreu zu erfüllen.

85. Woher wissen wir, daß Christus die Ehe zur Würde eines Sakramentes erhoben hat?

Daß Christus die Ehe zur Würde eines Sakramentes erhoben hat, wissen wir

1. aus der Lehre des hl. Paulus, der die christliche Ehe ein Abbild der gnadenvollen Verbindung Christi mit seiner Kirche nennt;

2. aus dem beständigen Glauben der Kirche.

86. Wie wird die christliche Ehe gültig geschlossen?

Die christliche Ehe wird gültig geschlossen, indem die Brautleute vor dem Pfarrer des Trauungsortes und zwei Zeugen erklären, daß sie einander zur Ehe nehmen, worauf der Priester nach dem vorgeschriebenen Ritus die Trauung vornimmt.

87. Wozu dienen die Weihungen der Kirche?

Die Weihungen der Kirche dienen dazu, Personen oder Sachen bleibend für den Dienst Gottes oder den frommen Gebrauch der Gläubigen zu heiligen.

88. Welches Zeichen gebraucht die Kirche, wenn sie segnet und weiht?

Die Kirche gebraucht das hl. Kreuzzeichen, wenn sie segnet und weiht.

89. Was heißt beten?

Beten heißt, sein Herz zu Gott erheben, um ihn zu loben, ihm zu danken oder ihn zu bitten; daher der Name Lob-, Dank- und Bittgebet.

90. Was wirkt das Gebet hauptsächlich?

Das Gebet

1. vereinigt mit Gott und macht himmlisch gesinnt;
2. stärkt gegen das Böse und kräftigt zum Guten;
3. tröstet in Trübsal und hilft in Not;

4. erlangt uns die Gnade der Beharrlichkeit bis zum Tode.

91. Wann sollen wir beten?

Wir sollen oft beten, besonders

1. morgens und abends, vor und nach dem Essen;
2. in Versuchungen, Nöten und Gefahren.

92. Genügt der Glaube allein zur Seligkeit?

Der Glaube allein genügt nicht zur Seligkeit; wir müssen auch nach dem Glauben leben, d. h. die Gebote halten.

93. Wie lautet das Hauptgebot?

Das Hauptgebot lautet: „Du sollst den Herrn, deinen Gott, lieben aus deinem ganzen Herzen, aus deiner ganzen Seele, aus deinem ganzen Gemüte und aus allen deinen Kräften.“

Dies ist das erste und größte Gebot. Ein zweites aber ist diesem gleich: Du sollst deinen Nächsten lieben wie dich selbst.“ (Mark. 12, 30f.; Matth. 22, 37ff.)

94. Mit welchen Worten gebietet Christus die Feindesliebe?

„Liebet eure Feinde, tut Gutes denen, die euch hassen, betet für die, welche euch verfolgen und verleumden, auf daß ihr Kinder eures Vaters seid, der im Himmel ist, der seine Sonne aufgehen läßt über Gerechte und Ungerechte.“ (Matth. 5, 44. 45.)

95. Wo ist das Hauptgebot der Liebe Gottes und des Nächsten ausführlicher enthalten?

Das Hauptgebot der Liebe Gottes und des Nächsten ist ausführlicher enthalten in den zehn Geboten, die Gott am Sinai gegeben hat.

Die zehn Gebote, auch Dekalog genannt, lauten:

1. Ich bin der Herr, dein Gott. Du sollst keine fremden Götter neben mir haben.

2. Du sollst Dir kein Schnitzbild von Götzen machen.
3. Du sollst den Namen Gottes nicht verunehren!
4. Gedenke, daß du den Sabbat heiligest!
5. Du sollst Vater und Mutter ehren, auf daß es dir wohlergehe und du lange lebest auf Erden!
6. Du sollst nicht töten!
7. Du sollst nicht ehebrechen!
8. Du sollst nicht stehlen!
9. Du sollst kein falsches Zeugnis geben wider deinen Nächsten!
10. Du sollst nicht begehren deines Nächsten Weib!
Du sollst nicht begehren deines Nächsten Hab und Gut!

96. Was lehrt die orthodoxe Kirche von der Verehrung und Anrufung der Heiligen?

Die orthodoxe Kirche lehrt, daß es gut und heilsam ist, die Heiligen, vor allem die allerheiligste Jungfrau und Gottesmutter Maria, zu verehren und anzurufen.

97. Billigt die orthodoxe Kirche die Verehrung von gemalten Bildern?

Die orthodoxe Kirche billigt die Verehrung von gemalten Abbildern heiliger Personen (Ikonen), da die Verehrung nicht dem toten Stoff, sondern der abgebildeten heiligen Person gilt.

98. Von wem hat die geistliche und weltliche Obrigkeit ihre Gewalt?

Die geistliche und weltliche Obrigkeit hat ihre Gewalt von Gott, dessen Stelle sie vertritt, die geistliche in geistlichen Dingen, die weltliche in weltlichen Dingen.

99. Was schuldet der Christ seiner Kirche?

1. Der Christ schuldet seiner Kirche religiöse Ehrfurcht und treuen Gehorsam;
2. er soll mit der Kirche denken und leben.

100. Wann erfüllen wir unsere Pflichten gegen den Staat?

Wir müssen

1. der staatlichen Obrigkeit mit Achtung begegnen und ihren Gesetzen gehorchen;
2. alle Pflichten und Lasten auf uns nehmen, die der Ordnung und dem Wohle des Staates dienen.

101. Welche Gebote müssen wir Christen außer den Geboten Gottes halten?

Außer den Geboten Gottes müssen wir Christen auch die Gebote der Kirche halten.

Die neun Kirchengebote lauten:

1. Du sollst an Sonn- und Feiertagen an der eucharistischen Feier teilnehmen!
2. Du sollst die vier jährlichen Fastenzeiten beobachten!
(40tägige Fastenzeit vor Ostern; das Apostelfasten vom Sonntag nach Pfingsten bis Peter und Paul am 29. Juni; das Marienfasten vom 1. bis 15. August und das Fasten vor Weihnachten vom 15. November an)
3. Du sollst die Priester ehren!
4. Du sollst viermal jährlich beichten!
5. Du sollst keine Bücher der Häretiker lesen und keine Gemeinschaft mit ihnen pflegen!
6. Du sollst beten!
7. Du sollst die von den Bischöfen besonders vorgeschriebenen Fasten halten!
8. Du sollst dich nicht am Kirchengut vergreifen!
9. Du sollst an verbotenen Tagen keine feierlichen Hochzeiten halten und keine barbarischen Sitten annehmen!

102. Warum müssen wir die Gebote der Kirche halten?

Wir müssen die Gebote der Kirche halten, weil Christus ausdrücklich gesagt hat: „Wer die Kirche nicht

hört, der sei dir wie ein Heide und öffentlicher Sünder.“
(Matth. 18, 17.)

103. Wodurch kommt uns zum Bewußtsein, ob eine Handlung durch das göttliche Gesetz geboten oder verboten ist?

Ob eine Handlung durch das göttliche Gesetz geboten oder verboten ist, kommt uns zum Bewußtsein durch das Gewissen.

104. Ist man verpflichtet, der Stimme des Gewissens zu folgen?

Das Gewissen ist die nächste Richtschnur für unser sittliches Handeln; deshalb darf man niemals gegen das sichere Urteil des Gewissens handeln. „Bei allen deinen Werken folge treulich deinem Gewissen; denn das heißt in Gottes Geboten wandeln.“ (Sir. 32, 27.)

105. Was ist die Sünde?

Die Sünde ist die freiwillige Übertretung des göttlichen Gesetzes.

106. Auf wievielerlei Weise kann man sündigen?

Man kann sündigen

1. durch Gedanken, Begierden, Worte und Werke (Begehungsünden);
2. durch Unterlassung des Guten (Unterlassungsünden).

107. Wann begeht man eine Sünde?

Man begeht eine Sünde, wenn man ein Gebot Gottes freiwillig und mit klarer Erkenntnis übertritt.

108. Welches ist der Weg zur Vollkommenheit?

Der Weg zur Vollkommenheit ist die Nachfolge Christi, d. h. ein Leben nach Christi Wort und Vorbild.

109. Welches ist die erhabenste Darstellung der christlichen Vollkommenheit?

Die erhabenste Darstellung der christlichen Vollkommenheit gibt Christus in den acht Seligkeiten der Bergpredigt, wo er seinen Geist dem Geist der Welt gegenüberstellt.

Die acht Seligkeiten (Matth. 5, 3ff.) heißen:

1. Selig die Armen im Geiste; denn ihrer ist das Himmelreich;
2. selig die Sanftmütigen; denn sie werden das Land besitzen;
3. selig die Trauernden; denn sie werden getröstet werden.
4. selig, die hungern und dürsten nach der Gerechtigkeit; denn sie werden gesättigt werden;
5. selig die Barmherzigen; denn sie werden Barmherzigkeit erlangen;
6. selig, die reinen Herzens sind; denn sie werden Gott schauen;
7. selig die Friedfertigen; denn sie werden Kinder Gottes genannt werden;
8. selig, die Verfolgung leiden um der Gerechtigkeit willen; denn ihrer ist das Himmelreich.

ERKLÄRUNGEN ZU KIRCHENGEBAUDE, PRIESTERLICHEN GEWÄNDERN UND AUFBAU DER GÖTTLICHEN LITURGIE

Das orthodoxe Kirchengebäude ist dreiteilig, es besteht aus:

1. Dem Vorschiff, der Narthix (νάρθηξ)
2. Dem eigentlichen Kirchenschiff (ναός), in welchem durch ein Holzgitter die Frauenabteilung (γυναικεῖον) abgetrennt ist.
3. Dem Heiligtum (ιερατεῖον), das vom Kirchenschiff durch eine Bilderwand, die Ikonostase (εἰκονοστάσις), abgetrennt ist.

In der Mitte des Heiligtums steht der Altar (ἅγια τράπεζα), rechts davon ein Tisch, Diakonikon (διακονικόν) genannt, an welchem sich Priester und Diakon ankleiden. Links vom Altar steht der Rüsttisch (πρόθεσις), an welchem die hl. Gestalten für den Gottesdienst vorbereitet werden.

Der Altar steht frei im Heiligtum und ist mit folgenden Dingen ausgestattet:

1. Einem großen weißen Leintuch, dem Katasarkion (κατασάρκιον)
2. Der Ependysis, einem Seidentuch (ἐπένδυσις)
3. Dem Antiminsion, in welchem Martyrerreliquien eingenäht sind (ἀντιμίνσιον)
4. Während der Liturgie liegt darüber das Iliton (εἰλητόν), ein viereckiges weißes Stück Leinen.
5. Dem Kreuz mit gemaltem Christusbild (σταυρός)
6. Den (meist zwei) Leuchtern (λαμπάδες)
7. Dem Tabernakel (ἀρτοφόριον), der zum Aufbewahren der hl. Gestalten dient.
8. Dem Evangelienbuch (ἄγιον εὐαγγέλιον),
9. Dem Segenskreuz (σταυρός)

Bei der göttlichen Liturgie werden folgende Gefäße und Geräte verwendet:

1. Der Kelch (ποτήριον)
2. Der Diskus (δίσκος), ein Teller auf dem das hl. Brot liegt.
3. Der Asteriskus (ἀστερίσκος) ein kreuzförmiger Metallstreifen, welcher über den Diskus gestellt wird.
4. Die hl. Lanze (ἅγια λόγχη), welche zum Zerteilen des hl. Brotes gebraucht wird.
5. Der hl. Löffel (ἅγια λαβίς), mit dem die Kommunion unter beiderlei Gestalten an die Gläubigen ausgeteilt wird.
6. Der Schwamm (μοῦσα) zum Reinigen der Finger und Geräte.

Der Priester trägt bei der göttlichen Liturgie folgende Gewänder:

1. Das Sticharion, ein langes, tunikaähnliches Gewand (στοιχάριον)
2. Das Epitrachelion, eine Stola (ἐπιτραχήλιον)
3. Den Gürtel (ζωνάριον)
4. Die Epimaniken (ἐπιμανίκια), Stulpen, die ein Rutschen der Ärmel vermeiden sollen.
5. Das Phelonion (φελόνιον) oder Meßgewand.

Die göttliche Liturgie hat folgenden Aufbau:

I Die Vorbereitung oder Proskomidie

1. Anziehen der priesterlichen Kleider
2. Zubereitung der Opfergaben

II Katechumenenmesse

1. Die Ektenien oder Friedensbitten (litaneiartige Gesänge)
2. Der kleine Eingang (eine Prozession vom Heiligtum ins Kirchenschiff und zurück)
3. Das Trisagion (Lobpreis der allerheiligsten Dreifaltigkeit)
4. Die Lesung der Epistel
5. Die Lesung des Evangeliums

III Gläubigenmesse

1. Cherubshymnos
2. Der große Eingang (eine Prozession mit Kelch und Diskus vom Heiligtum durch das Kirchenschiff und zurück)
3. Das Opferungsgebet
4. Das Glaubensbekenntnis
5. Die Praefation
6. Das Sanktus
7. Wandlungsworte und Epiklese
8. Gedächtnis der Toten
9. Lobpreis der Muttergottes
10. Gedächtnis der Lebenden
11. Vater unser
12. Brechung des hl. Brotes
13. Kommunion von Priester und Diakon
14. Kommunion der Gläubigen
15. Danksagung
16. Segen
17. Entlassung

KIRCHENGESCHICHTE

DIE GEMEINSAME OST-WESTKIRCHE

Nach seiner Gründung breitete sich das Christentum langsam aber stetig im damaligen römischen Kaiserreiche aus. In den Anfängen des Christentums war der Osten seine Hauptstütze. Die Bischofssitze von Jerusalem, Antiochien und Alexandrien sind die ältesten der christlichen Kirche, die damals noch eine Einheit darstellte. Die ersten Jahrhunderte sind angefüllt mit großen und kleinen Verfolgungen von seiten der Staatsgewalt, durch welche eine überaus große Zahl von Christen um ihres Glaubens willen hingemordet wurden. Diese Blutzeugen waren der Ruhm der alten Kirche. Erst das Toleranzedikt des Kaisers Konstantin im Jahre 313 brachte die ersehnte Freiheit. Andererseits hatte die Urkirche einen weitaus schwierigeren Kampf gegen die Irrlehrer zu bestehen. Die bedeutendsten Theologen des Ostens und Westens nahmen in überzeugender Gemeinsamkeit gegen die Irrlehren Stellung, und auf den sieben allgemeinen oder ökumenischen Konzilien (s. S. 21) wurden die trinitarischen, christologischen und soteriologischen Irrlehren von den anwesenden Bischöfen der Gesamtkirche verurteilt und den Häresien die Dogmen der rechtgläubigen Kirche gegenübergestellt. Die wichtigsten Glaubenssätze sind im nicaeno-konstantinopolitanischen Glaubensbekenntnis (s. S. 6 ff) zusammengestellt.

Die Väter des Mönchtums: Pachomius, Antonius der Einsiedler und Paulus von Theben stifteten die zwei Formen des Mönchtums, das Eremiten- und Coenobitentum, das im Orient seinen Anfang nahm und sich im ganzen Gebiet des damaligen Christentums als die beste Form der Christusunachfolge ausbreitete. Der hl. Basilius

der Große schrieb seine beiden sehr weisen Mönchsregeln, auf denen dann Benedikt von Nursia, der Vater des abendländischen Mönchtums, seine Regel aufbaute, als er den Benediktinerorden gründete. Das Mönchtum mit seiner Kompromißlosigkeit erwies sich als die größte Stütze der Kirche.

Die Mystik des Ostens, von Klemens von Alexandrien und Origenes begründet, ist eine Art Gemeinschaftsmystik. Ihre bedeutendsten Vertreter waren: Makarios, Nilus der Sinaite, Johannes Klimakus, Gregor von Nyssa, Dionysios der Aeropagite, Maximus der Bekenner.

DIE GROSSE TRENNUNG

Gegenseitige Rangstreitigkeiten, Intriguen, Machthunger, theologische Meinungsverschiedenheiten um das berühmte „filioque“¹⁾ führten zum Bruch von Ost und West und schworen das bedauerliche Schisma, das bis zum heutigen Tage andauert, herauf. Charakterlose Vertreter der kirchlichen Hierarchie auf beiden Seiten, welche in ihrer Gesamtheit im 8., 9. und 10. Jahrhundert von einem bedauerlichen moralischen Tiefstand war, tragen die Hauptverantwortung an dem kirchlichen Bruch. Die endgültige Trennung war letztlich nur die Folge von jahrhundertelangen gegenseitigen Intriguen. Zum ersten kurzen Bruch kam es unter Patriarch Photius. Photius, Patriarch von Konstantinopel, hatte Streitigkeiten mit Papst Nikolaus I. Der Erfolg war, daß Nikolaus I. forderte, Photius solle seiner priesterlichen Würde verlustig gehen. Photius ließ seinerseits auf einer Synode zu Konstantinopel 867 Nikolaus als Häretiker absetzen und bannen. Erst 879/80 war die Einheit wiederhergestellt, als auf der Synode zu Konstantinopel — unter Teilnahme von drei päpstlichen Gesandten — erklärt und

anerkannt wurde, daß Photius Patriarch von Konstantinopel und der Papst Patriarch des Abendlandes sei. Doch der Friede war von kurzer Dauer. Unter Patriarch Michael Caerularius (1043—58) kam 1054 der endgültige Bruch. Bischof Leo von Ochrid verfaßte im Auftrage des Konstantinopler Patriarchen (wegen verschiedener ritueller und dogmatischer Meinungsverschiedenheiten) eine Anklageschrift gegen die lateinische Kirche. Im Auftrag von Papst Leo IX. wies Kardinal Humbert von Silva Candida die Anklagen zurück und klagte seinerseits die griechische Kirche an. Außerdem schickte Leo IX. die Kardinäle Humbert und Friedrich von Lothringen und den Erzbischof Petrus von Amalfi nach Konstantinopel. Am 16. Juli 1054 legten die päpstlichen Gesandten eine sehr scharf gehaltene Bannbulle während der Liturgie auf dem Altar der Sophienkathedrale nieder und reisten ab. Der Bruch war da. Die östlichen Patriarchen bannten auf einer Synode nun ihrerseits die westliche Kirche; damit war das Schisma, an dem Ost und West die Schuld hat, vollendet.

DAS ZWEITE JAHRTAUSEND

Der christliche Orient verlor an Bedeutung, seit der Islam dort in blutigen Kämpfen sich die letzten Reste der Christen unterjochte. Mit der Eroberung Konstantinopels (1453) wurde auch dieses Patriarchat — zahlenmäßig gesehen — nahezu bedeutungslos. Das Hauptgewicht der Orthodoxie verlagerte sich nach Rußland, das kurz vor dem Jahre 1000 — unter Olga und Wladimir — christlich geworden war. Immer mehr bildeten sich im Osten Landeskirchen heraus, die zwar alle den gleichen orthodoxen Glauben hatten, aber in Kleinigkeiten unwesentlicher Art sich unterschieden, so in der Liturgiesprache, die bei den Griechen griechisch, bei den

Russen, Serben und Bulgaren altkirchenslavisch, bei den Rumänen seit 1650 rumänisch und bei den neueren autokephalen Kirchen die betreffende Landessprache ist.

Das Klosterwesen gelangte — besonders in Rußland — zu hoher Blüte. Das russische Starzentum übte nachhaltigen Einfluß auf das gesamte Geistesleben aus. Auf dem Balkan war wiederum das Mönchtum — zur Zeit der Türkenherrschaft — der einzige Hüter und Beschützer von Kultur und Religion.

Die Mystik wurde zu allen Zeiten, so auch im zweiten Jahrtausend, in der Orthodoxie sehr gepflegt. Symeon der Neue Theologe, Nikolaus Kabasilas und Gregor Palamas, der Begründer des Hesychasmus, sind die bedeutendsten Vertreter im Mittelalter.

Versuche zur Wiedervereinigung der Ost- und Westkirche wurden mehrfach gemacht. Jedoch waren es meist politische Momente, welche eine Einigung wünschenswert machten und daher waren die beiden Unionkonzilien von Lyon (1274) und von Ferrara-Florenz (1438/39) zum Scheitern verurteilt. Seit der Türkenherrschaft war auf dem Balkan eine Union sowieso aussichtslos. Die orthodoxe Kirche wie die katholische Kirche übten in der Folgezeit oftmals unkorrekte „Unierungen“ durch, wenn durch das weltliche politische Wechselspiel gerade eine katholische (vor allem Oesterreich) oder orthodoxe Macht (Rußland) Eroberungen gemacht hatte. Die Bevölkerung wurde dann entweder „orthodox“ oder „katholisch“ uniert. Im letzten Jahrhundert ist das Verhältnis der beiden Kirchen zwar herzlicher geworden, auch wird mit dem Protestantismus freundschaftlicher Verkehr gepflegt, aber eine Union liegt noch in sehr weiter Ferne.

1) Auf dem zweiten oekumenischen Konzil zu Konstantinopel 381 und dem dritten oekumenischen Konzil zu Ephesus 431 wurde angeordnet, daß jeder mit dem Kirchenbann belegt werde, der es wage, dem nicaen. Glaubensbekenntnis etwas hinwegzunehmen oder hinzuzufügen. Trotzdem wurde auf einer Provinzialsynode zu Toledo in Spanien 589 der Zusatz „filioque“ (Qui

ex patre filioque procedit = der aus dem Vater und dem Sohne hervorgeht!) dem Glaubensbekenntnis hinzugefügt. Papst Leo III. lehnte diesen Zusatz ab und ließ auf zwei silbernen Tafeln in der Peterskirche zu Rom das Credo in griechischer und lateinischer Sprache anbringen und ließ darunter schreiben: „Haec Leo posui amore et cautela orthodoxae religionis“ (Ich, Leo, habe dieses angebracht aus Liebe und Wachsamkeit für die orthodoxe Religion). Papst Nikolaus I. jedoch ließ das „Filioque“ auch in Rom in das Symbolum einfügen. Die Synode zu Konstantinopel 879/80 — in Anwesenheit von drei päpstlichen Gesandten — verbot wiederum jeden Zusatz zum Nizänischen Glaubensbekenntnis und damit auch das „Filioque“. Im 9. Jh. wurde im Abendland ungesäuertes Brot für die Liturgie eingeführt; ebenso wurde das „Filioque“ wieder eingeführt. Dies war einer der Punkte im Anklageschreiben des Bischofs Leo von Ohrid.

DIE WICHTIGSTEN ORTHODOXEN
PATRIARCHATE UND AUTOKEPHALEN
LANDESKIRCHEN SIND: 1)

- I Das orthodoxe Patriarchat von Konstantinopel
- II Das orthodoxe Patriarchat von Alexandrien
- III Das orthodoxe Patriarchat von Antiochien
- IV Das orthodoxe Patriarchat von Jerusalem
- V Die orthodoxe Kirche von Cypern
- VI Das orthodoxe Erzbistum von Sinai
- VII Das orthodoxe Patriarchat Moskau
- VIII Die orthodoxe panukrainische Kirche
- IX Das orthodoxe Katholikat in Georgien
- X Die orthodoxe autokephale Kirche von Bulgarien
- XI Das orthodoxe serbische Patriarchat
- XII Das orthodoxe Patriarchat von Rumänien
- XIII Die orthodoxe autokephale Kirche von Griechenland
- XIV Die orthodoxe polnische Kirche
- XV Die orthodoxe Kirche Albaniens
- XVI Die orthodoxe Kirche von Lettland
- XVII Die orthodoxe Kirche der Tschechoslowakei
- XVIII Die orthodoxe Kirche von Estland
- XIX Die orthodoxe Kirche von Finnland
- XX Die orthodoxe Kirche von Litauen
- XXI Die orthodoxe Kirche von Japan

1) Die Reihe ist unvollständig. Genaue Statistiken und ausführliches Verzeichnis sind in dem 1957 erscheinenden Buch: Die orthodoxen Kirchen (Verlag des Slav. Instituts, München) angegeben.

DIE KULTURELLE KLEINE OSTREIHE

- I Tschekotow: Altrussische Stickerei
II Rothemund: Ikonenbüchlein / 8 Farbtafeln
III Orthodoxer Katechismus (m. Abriß der Ostkirchengesch.)
IV Russische Volkslieder
V Ermolow: Andrej Rubljow / 3 Farbtafeln
VI Ermolow: Ilja Repin / m. Bildern
VII — VII A / Ostern in der Ostkirche / griech - dt
VIII Rothemund: Russische Holzschnitte / m. Bildern
IX Rothemund: Aethiopische Malerei / m. Bildern
X — X C / Pontifikalliturgie in der Ostkirche / griech - dt
XI — XI A / Priesterweihe in der Ostkirche / griech - dt
XII — XVI B / Puschkin: Boris Godunow
XIII Weihnachtshymnen in der Ostkirche
XIV — XIV D / Hieronymus: Vita des Paulus / lat - dt
XV — XVD / Athanasios: Vita des Antonios / griech - dt
XVI — XVI E / Hieronymus: Vita des Pachomius / lat - dt
XVII Negami: Wajangfiguren / m. Bildern
XVIII Young: Moskauer Ballett / m. Bildern
XIX — XIX A / Young: Der russische Film / m. Bildern
XX Harvey: Die Jakobiten
XXI Harvey: Orthodoxes Mönchtum
XXII Rothemund: Die Kunst Tibets / m. Bildern
XXIII — XXIII B / Awwakum: Selbstbiographie
XXIV — XXIV C / Harvey: Die Sekten der Ostkirche
XXV Serbische Volkslieder
XXVI Bulgarische Volkslieder
XXVII Albanische Volkslieder
XXVIII Rothemund: Russische Bronzegüsse / m. Bildern

Jede Nummer 2,40 DM

SLAVISCHES INSTITUT MÜNCHEN

VERLAGSABTEILUNG
MÜNCHEN 19, POSTFACH

ROTHEMUND

IKONENKUNST

EIN HANDBUCH

Ikonengeschichte - Kunstgeschichte - Ikonentheologie
In 51 Kapiteln bringt der Verfasser, einer der besten
Kenner dieses Gebietes, alles Wissenswerte über dieses
Thema. Viele neue Forschungsergebnisse werden ver-
arbeitet. Klarer, übersichtlicher Aufbau zeichnet das
Buch aus.

aachener nachrichten:

„Dieses Handbuch erscheint gerade zur rechten Zeit . . .“

frankfurter neue presse:

„ . . . werden gut beraten sein, wenn sie zu dieser in jeder Hinsicht
einwandfreien Publikation greifen; ein Buch, das man vorbehaltlos
gern empfiehlt!“

wir lesen — basel:

„Das Buch ist für Kenner wie für Laien ein gleichermaßen instruk-
tives Nachschlagewerk . . .“

rheinische post:

„Eine wissenschaftlich verlässliche, historische, kunsthistorische und
theologische Darstellung der Ikonenkunst . . .“

deutsche rundschau:

„ . . . wird hier ein für Fachleute und Laien gleichermaßen
wesentlicher Überblick über die gesamte Ikonenkunst gegeben.“

westdeutsche allgemeine zeitung:

„Rothemund verarbeitet Geschichte, Kunstgeschichte und Theo-
logie der Ikonen unter souveräner Beherrschung des weitgespann-
ten Stoffes.“

leser-urteile:

„Gerade das hat gefehlt, eine erschöpfende Übersicht über alles,
was man sonst mühsam und manchmal vergeblich zusammensuchen
muß.“
(Sr. Dr. Adelgundis Jaegerschmid OSB)

„Zu dieser Publikation darf man Ihnen gratulieren. Schon allein
die herrlichen Bilder machen das Buch zu einer bibliophilen Kost-
barkeit . . .“
(P. Hubertus Uebelhoer)

Das Buch hat 3 Farb- und 24 einfarbige Bildtafeln, dunkelroten
Halbleineneinband, vierfarbigen Schutzumschlag und kostet —
in gediegener Ausführung und Vorkriegsqualität — DM 15.—.

SLAVISCHES INSTITUT
MÜNCHEN 19 POSTFACH